

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1759-30.06.1759

31. Januar 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184957

Despille mit

ihre Tüthe, Ausgang und Feigang,
Amen.

Am 31^{ten} Meron Juch man nun in Tilleiali, Doglaifne
war mir es sehr mit mir paar Jüner =
Lauten und Töne, die mirer Götzern Mergen
verzeihen, und ihnen vorstellten, wie
unser mündig sie den Namen formeten,
daß sie diese Götzern verboteten, die sich
selbst nicht bezeugen könnten, sondern nun
ihnen gotwegen und lottge-schloßert werden
müßten. Er mir sagte: mirer Gotz: Lufes
leben mir also. Man antwortete, daß das
was in ihnen lufes sehr, so zu v. M. befehl
Lufesgeß und Gott merständig. Darum
kam mir. Garfmaner sehr gegangen, und
sagte, auf bezeugen, es hätte zu inspiciren,
ob es der Arbeit auf ein Mergel so. Mann
selte ihn mit Faust und Lufes vor, und er
antwortete: sie sich durch solche Götzern. Mergen
zu zügen und mir sie ihnen sehr merständig
lassen, daß Gott an doglaifne Dingen als
ihnen aus geizten und großen Mergen & gar
Linnen Ge-fallen sehr &c. Er sagte: Mergen hat
er dann mir Ge-fallen? Man antwortete,
denn, daß es sehr zu ihm wandet, mirer
Gotz ihn übergeben, und ihnen ihn wohlge-fäl-
ligen und feiligen Mergen lufes. Amen

damit sie auch man einen Frieden unter mir
 setzen und großen Dank, welche jetzt den Götzen
 zu thun mag an der Feyer der Geburt Christi
 an. Man wachte mit ihm und anderen sich
 vor dem letzten Frieden davon, wie es nun
 ein mal Zeit ist, daß sie sich von ihrem
 Glauben zu dem christlichen Glauben wandten,
 Gott zuflüchten zu dieser Zeit nicht mehr und
 König und Welt zu verlassen, bald müsse dieser
 bald jener Ort der tausend Jahre Gottes
 flüchten; ob Gott uns allhier nicht mehr
 zu sehen wolle? & Frauen legte man ihm
 die Ordnung vor Augen, in welcher sie
 vorhat zu sein. Dieser Mangel koste
 stillschweigend zu, und begingte, daß es
 ihm alles wohl gefiel was man sagte. Da
 auf nahm man mit ihnen die Ordnung über
 den Gedanken ^{rei} ~~keiten~~, wo man an jeder Zeit
 mit einigen Geistern und Frieden wachte
 und sie wandten sich Gott zuwenden:
 zum Glauben zu geben.